

# Volks- und Anzeigeblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 46

Mittwoch den 16. Juni 1869.

### Tagesereignisse.

#### Falsche Ehrlichkeit.

Den Stuttgarter Blättern entnehmen wir folgende interessante Begebenheit: Verflohenen Donnerstag hat ein, hier als Privatier wohnender reicher Russe 1080 fl. Papiergeld verloren und dem ehrlichen Finder durch die Vermittlung der hiesigen Annoncen-Expedition der Herren Sachsse und Comp. 100 fl. als Belohnung ausgesetzt. Diese Summe war dem ehrlichen Finder zu wenig, er tarirte den Glücksfund selbst und schickte undeclarirt pr. Stadtpost nur 850 fl. an die Adresse der Herren Sachsse und Comp.

Wie wir hören, wird die Sache weiter verfolgt.

**Ulm.** Der Verdacht der Urheberschaft des am 6. Juni in einem Wald bei Stetten, O. Ulm, an der 63 Jahre alten Margarethe Nahrung von da verübten Mordes hat sich gegen einen Soldaten des fünften Infanterieregiments, Anton Mattenschlager von Burgberg, gelenkt. Derselbe hatte am 23. v. M. einen Urlaub von 4 Tagen erhalten, lehrte aber nach Ablauf desselben nicht in die Garnison zurück, sondern trieb sich, wie ermittelt ist, seither in den Wäldern bei Stetten, Sonthem und Niederstotzingen umher. In der Nähe der Stelle, wo die Leiche der ermordeten Frau gefunden wurde, entdeckte man bei genauer Untersuchung einige Gegenstände, welche Eigenthum des Mattenschlagers sind und welche derselbe bei der Verübung des Mordes verloren zu haben scheint. Den angestrengten Bemühungen der Landjägermannschaft ist es gelungen, den Verdächtigen am 10. d. M. zu verhaften und an das Oberamtsgericht Ulm einzuliefern.

Auf dem Bussen (2644' über dem Meer, 13000' über dem Bodensee) will nach der

„Niedl. Ztg.“ der Alterthumsverein von Winnenden einen Aussichtsturm errichten und denselben mit einem Tubus ausstatten. Bauunternehmer Schwinghammer hat sich an die Spitze des Unternehmens gestellt.

**Smünd.** Am letzten Sonntag Nacht wurde der achtbare Bürger Adam Rupp von Herlitzen, Vater von 3 Kindern, beim Heimgehen von Spraitbach in der Nähe von letzterem Ort überfallen und derart mit einem eichenen Prügel am Kopf verletzt, daß er gestern den erhaltenen Wunden erlegen ist. Zwei der Thäter, von Spraitbach, wurden bereits gefänglich eingezogen. Die Veranlassung zu diesem Akte der Rohheit soll dadurch entstanden sein, daß ledige Bursche von Spraitbach und dem benachbarten Adelskuten in der Adlerswirthschaft in Spraitbach in Wortwechsel geriethen; um weiteren Streit zu verhüten, habe Rupp, ohne dabei betheiligte zu sein, Vermittlung getroffen und sich dadurch die Feindschaft der jungen Bursche zugezogen.

**Rotteburg, 13. Juni.** Heute wurde in hiesiger Domkirche nach der Predigt verkündigt, daß die Bischofswahl kommenden Donnerstag statthaben werde und die Gemeinde zur Anwesenheit bei dem solcher vorangehenden um 8 Uhr beginnenden Gottesdienst eingeladen. Der letzte Trauergottesdienst für den hochseligen Bischof Joseph hat am letzten Montag in der Domkirche stattgefunden.

**Wilbhad, 11. Juni.** Die Zahl der Kurgäste beläuft sich heute auf 1350 gegen 1235 am gleichen Tage des Vorjahrs. An dermalen hier weilenden distinguirten Personen sind zu nennen: Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, unter dem Namen eines Grafen von Selowitz, der Herzog von Urach, der greise Feldmarschall Wrangel u. A. m. — Vor einigen Tagen beherbergte ein

elegant gekleideten Herrn, der vorgab, seine Frau hier zu erwarten. Der saubere Gast ließ sich zwei Tage Essen und Trinken schmecken, und reiste dann sans adieu mit dem Frühzug ab, vergaß aber nicht zur schuldigen Danksagung zwei wollene Teppiche im Werth von 30 fl. mitzunehmen.

Hannover den 9. Juni 1869.

**B. P. C.** Eine ziemlich Zahl von festlichen Tagen stellt uns diesen Sommer bevor; während wir augenblicklich in unserer Stadt eine bedeutende Ausstellung von Geflügel und Singvögeln haben, zu welcher auch eine große Zahl ausländischer Thiere eintraf, steuert man schon wieder auf das nächste kommende Fest los. Sollte es sich bestätigen, daß der König noch am 13. d. M. hier einträte, was jetzt aber zweifelhaft geworden ist, so wäre dies der nächste festliche Tag für unsere Stadt und dürfte der Magistrat um so weniger die Gelegenheit zu einer größeren Feierlichkeit für den Landesherren vorüber gehen lassen, als schon vor einiger Zeit dem Magistrat eine Petition, von über 1000 Bürgern unterzeichnet, übergeben wurde, in welcher die betr. Behörde um geeignete Schritte zum festlichen Empfang des Königs ersucht wurde. — — —

Die folgende größere Festlichkeit dürfte wohl das nord-westdeutsche Bezirkschießen sein, welches Anfang Juli hieselbst abgehalten wird und wozu schon viele Gaben eingingen, unter anderen an den Officieren der hiesigen Reitschule ein silberner Tafelaufsatz im Werthe von 800 Thalern, welcher einen Baum, an dessen Fuß sich ein Reh befindet dargestellt. — — —

2.) Die Mannschaft der beiden zur Nordpolar Expedition gehörigen Schiffe ist jetzt vollzählig und ist bereits mit Verladung des Proviantes begonnen worden. Die Gelehrten, welche die Expedition begleiten sind in Bremerhafen

### Feuilleton.

#### Der alte Tempel zu Jerusalem.

Ein amerikanisches Blatt erwähnte vor einiger Zeit der Ausgrabungen, welche zu Jerusalem gemacht werden, um den untern Theil des Tempels bloß zu legen. Es wurde bemerkt, daß dieser Theil des Tempels im langen Laufe der Zeit durch Ruinen und Trümmer jeder Art 150 Fuß tief verschüttet worden sei. Von dieser Verschüttung kann man sich aus dieser Angabe allein keinen Begriff machen, wenn man die ursprüngliche Lage des alten Tempels nicht kennt. Wir lassen deshalb, und weil von diesen Ausgrabungen noch öfter die Rede sein mag, die Beschreibung des Tempels von dem jüdischen Schriftsteller Josephus, der zur Zeit der Zerstörung Jerusalems lebte, 5. Buch und 5. Kapitel, folgen:

Der Tempel war, wie bereits gesagt wurde, auf dem Rücken einer hohen Höhe erbaut. Anfangs reichte dessen obere Fläche kaum zu für

Tempels und Altar. Denn der Rand umher war steil und abschüssig. Nachdem aber der Erbauer des Tempels der König Salomon, den östlichen Theil ausgemauert hatte, setzte er auf einen Erdbau, der dort aufgeworfen wurde, einen einzigen Säulengang. Gegen die übrigen Seiten stand der Tempel frei. Mit der Zeit trug das Volk immer mehr zur Vergrößerung bei und so wurde der Hügel geebnet und erweitert. Man durchbrach die nördliche Mauer und erweiterte den Raum um so viel, als nachher der Hof des Tempels einnahm. Nachdem sie aber den Hügel von Grund aus mit einer dreifachen Terrasse umzogen und ein allen Glauben übersteigendes Werk angelegt hatten, worauf die Arbeit ganzer Generationen und die gesammten Tempelplätze aus den allgemeinen Steuern der Nation verwendet wurden: da errichteten sie denn auch die oberen Vorhöfe und die untern Tempelgebäude. Den niedrigsten Theil erhoben sie durch eine Mauer bis zu drei hundert Ellen und an manchen Stellen darüber. übrigen war nicht die ganze Höhe des Fundaments sichtbar, weil man an mehreren Stellen die Schluchten ausgefüllt hatte, um sie den Straßen der Stadt gleich zu machen. Die Felsmassen des



eingetroffen, wo man denselben alle Aufmerksamkeit erweist. Größere Geldebeiträge liefen nach aus Norden, London, Chemenz Oppenheim ein, doch hofft man in Kurzem noch mehr Geld und Naturalbeiträge zur Ausrüstung der Expedition zu erhalten.

Hannover, den 11. Juni 1869.

**B. P. C.** Auf dem Felde der Politik ist augenblickliche Ruhe eingetreten; die Parteien in Norddeutschland haben sich lange genug zerrieben und wie bekanntlich durch Reibung auch die schärfsten Ecken und Kanten abstumpfen, so auch hier. Selbst die Arbeiterbewegungen, welche eine Zeit lang unsere Stadt als Hauptquartier zu betrachten schien, erhielt einen Dämpfer durch die Vereinigung der Fabrikanten und Großgewerbetreibenden, so daß auch auf diesem Felde augenblicklich Ebbe eingetreten ist.

Ein außergewöhnlicher Prozeß erregt gegenwärtig das Interesse der Bewohner des nördlichsten Theils unserer Provinz. Am 8. d. st. standen in Aarich der Pastor Hafemann aus Wittmund unter der Anschuldigung in einer von ihm herausgegebenen Druckschrift die katholische Religion beleidigt zu haben, vor Gericht sowie Buchdruckereibesitzer Tapper jun. und Buchhändler Spielmeyer wegen Druck resp. Verbreitung der fraglichen Schrift. Herr Pastor Hafemann hatte in seiner Schrift den Protestantenverein, welcher sich zu Esenz in Ostfriesland gebildet, heftig angegriffen und dessen Tendenzen, als den römischen gleich, verworfen. Ferner war in einer Anzahl von Vergleichen gesagt, daß Rom die Menschen verdumme und auf die Blindheit der Menschen spekulire; Rom mache gern in Politik, verkomme an innerer Hohlheit und Heuchelei, habe schon oft das deutsche Volk geprügelt u. s. w. Ähnliche Tendenzen werden dem Protestantenverein vindicirt. Beschuldigter Hafemann bekannte sich als Verfasser jener Schrift, wollte aber unter Rom nur die streng ultramontane Partei gemeint haben, deren Ziel nur dahin gehe, die päpstliche Hierarchie auf den höchsten Gipfel der Macht zu bringen. Der Strafantrag lautet wider Hafemann auf 4 Wochen, wider Tapper

und Spielmeyer auf je acht Tagen Gefängniß. Das Urtheil wird in acht Tagen gefällt werden.

Der Vicetönig von Aegypten traf Nachmittags drei Uhr mit einem Gefolge von etwa dreißig Personen auf hiesigem Bahnhofe ein, wurde von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen und nahm am Bahnhofe ein Diner ein. Nach eingenommenem Mahle d. h. nach Verfluß von dreiviertel Stunden setzte der Vicetönig die Reise nach Paris fort.

**Paris.** Bei den Pariser Unruhen bekamen auch die Neugierigen hie und da etwas ab; besonders mußte das schöne Geschlecht, das sich überall vordrängte, Haare lassen, wie dieß die vielen auf dem Schlachtfelde zerstreuten Chignons beweisen. — Die Gesamtzahl der Verhafteten dürfte nicht unter 2000 betragen. — Ein Seiler, enragirter Kochesortianer, hat sich aus Gram über die Niederlage seines Kandidaten erhängt.

Die stärksten Unruhen fanden Donnerstag Nacht statt. Nach 9 Uhr kamen, so schreibt die Köln. Ztg., auf den Boulevards Bänder von Blousenmännern angezogen, welche die Marsellaise fangen. Ein Theil derselben war mit hölzernen Latten und eisernen Stangen bewaffnet, welche sie von einem im Bau begriffenen Hause abgerissen hatten. Sie durchzogen den Boulevard Montmartre und postirten sich dann vor dem Theater Variété. Es war etwas nach 10 Uhr, als nun die Municipalgarde zu Pferd und zu Fuß aus der Mairie und ungefähr 500 Sergents de Ville anrückten. Gegen 11 Uhr begannen die Chargen, die sich bis zum Boulevard Poissonniere hin erstreckten und in der Rue des Faubourg Montmartre, der Rue Vivienne und der Rue Richelieu gemacht wurden. Bei diesen Angriffen wurden Personen verwundet. Einem wurde das Auge ausgeschlagen und ein Anderer getödtet; man sieht noch die Blutspuren. Der Boulevard Montmartre füllte sich aber bald mit einer Unmasse von Menschen; einige versuchten das in der Rue Vivienne gelegene Magazin des Waffenschmiedes Chaucheur zu stürmen, was aber nicht

gelang. Gegen 12 Uhr wurde von Neuem chargirt. Die Neuterer hatten vorher die Buden der Journalverkäufer umgestürzt, um sich einen Schutz gegen die Kavallerie zu schaffen. Sie versuchten auch Bäume auszureißen und löschten alle Gaslichter aus. (Von der Rue Richelieu an bis nach der Rue Montmartre wurden alle Buden der Journalverkäufer umgeworfen.) Zu einer eigentlichen Barricade kam es übrigens nirgends, und die Chargen, die dann begannen, säuberten bald den ganzen Boulevard Montmartre. Die Nebenstraßen wurden dann auch gesäubert und gegen 1 Uhr eine Kavallerie- und eine Infanterie-Charge bis zum Boulevard de la Madeleine ausgeführt. Auf den Trottoirs gingen die Gardes de Paris mit gesenktem Bajonnett, denen zahllose Polizeienten folgten, im Sturmschritt vor, und auf dem Fahrwege ritten die Gardes de Paris den Säbel in der Faust, in starkem Trabe. Die ganze Menge stob auseinander. Die Truppen kamen dann wieder zurück und machten Chargen die Boulevards hinauf und in die Nebenstraßen. Eine große Masse Verhaftungen wurde bei dieser Gelegenheit ausgeführt (die Zahl der auf dem Boulevard Montmartre und Umgegend beträgt an 600.) Um 1½ war die Ruhe so ziemlich hergestellt. Ein Theil der Gardes de Paris führte um 2 Uhr die gemachten Gefangenen in 5 Abtheilungen nach der Polizeipräfektur ab.

Das transatlantische Kabel. Am 20. Juni wird die „Befestigung“ des zehnten fertigen Kabels stattfinden und die Leistung desselben alsdann sofort beginnen. Das Kabel ist am Bord des „Great Eastern“ aufgerollt, der sich in den nächsten Tagen von Sheerness nach London, um sich mit Kohlen zu versehen, und hierauf nach Brest begeben wird, in dessen Nähe sich der Ausgangspunkt des Kabels befindet. Die französische Telegraphendirektion hat Einladungen an sämtliche Direktoren des Auslandes geschickt, und das französische Geschwader in Cherbourg hat Befehl erhalten, zu der Feier der Befestigung des Kabels nach Brest zu segeln. Uebrigens wollen Daily News aus bester Quelle erfahren haben,

Grundstods waren vierzig Ellen hoch, der Reichtum und der Eifer des Volks förderte die Arbeit über allen Begriff, und was kaum ein Ende erreichen zu können schien, stand durch Ausdauer mit der Zeit vollendet da.

Solcher Grundlagen war aber auch das Werk über ihnen würdig. Alle Säulengänge waren doppelt, getragen von fünf und zwanzig Ellen hohen Säulen vom weißesten Marmor aus einem Stein, oben von einer Dede aus Cedernholz überwölbt. Ihre natürliche Pracht, die feine Harmonie des Baues gewährte einen herrlichen Anblick; keine äußere Zierath, weder vom Pinsel noch Meißel gemacht, erhöhte den Glanz; ihre Breite betrug dreißig Ellen. Der ganze Umfang maß fast sechs Stadien, die Antonia mit eingeschlossen. Der offene Hofraum war mit manigfaltigen Steinen gepflastert. Den durchgang von hier zu dem zweiten Tempel sonderte eine drei Ellen hohe steinerne Schranke, die äußerst kunstreich gearbeitet war. Auf ihr standen in gleicher Entfernug Säulen, die das Geheß der Reinigung verkündigten, hier in Griechischer, dort in Römischer Schrift, daß kein Fremder das Heiligthum betreten dürfe. Heiligthum heißt nämlich der zweite Tempel. Auf vierzehn Stufen gelangte man vom Erstern zum Letztern. Seine Grundfläche war ein Viereck und mit einer besonderen Mauer umgeben. Ihre äußere Höhe, obgleich sie vierzig Ellen betrug, wurde durch die Stufen bedeckt; die innere hatte fünf und zwanzig Ellen; den wie sie auf die höheren Seite gegen Außen mit Stufen überbaut war, so war sie nach innen nicht ganz sichtbar, sondern von dem Hügel ausgefüllt. Von den vierzehn Stufen bis zur Mauer war ein Raum von zehn Ellen, ganz eben. Von da führten wieder andere fünf Stufen an die Thore, deren nach Mitternacht und Mittag acht (auf jeder Seite vier), und gegen Morgen zwei waren.

So viel mußten es auch wenigstens sein. Denn da auf dieser Seite für die Frauen ein eigener Raum zur Anbetung durch eine Scheidewand abgetrennt war, so mußte in zweites Thor angebracht werden. Dieses stand dem vorderem Portale des Tempels gegenüber. Auch nach den andern Himmelsgegenden, nach Süden und nach Norden war je ein Thor, das in den Hof der Weiber führte; denn durch die übrigen durften die Frauen nicht eintreten, und eben so wenig durch das übrige über die angewiesenen Schranken hinausgehen. Uebrigens stand dieser Ort der Anbetung eben so wohl fremden als einheimischen Frauen offen. Die Westseite hatte kein Thor; die Mauer lief hier unterbrochen fort. Die Säulengänge zwischen den Thoren, die von der Mauer nach innen zu an die Schatzkammer führten, ruhten auf den schönen, großen Säulen in einfacher Reihe, die denen der untern Ringmauer außer der Größe in Nichts nachstanden.

Neun Thore waren sammt Posten und Oberschwellen ganz mit Gold und Silber überkleidet, eins, außerhalb des innersten Tempels aus Korinthischem Erze, das die vergoldeten und versilberten an Werth weit überbot. Jedes Thor hatte zwei Thürflügel, von je dreißig Ellen hoch, fünfzehn breit. Vom Eingang einwärts erweiterte sich der Raum nach beiden Seiten, in thurmähnlichen Nischen von dreißig Ellen Weite und vierzig Ellen Höhe. Jede war von zwei Säulen getragen, je von zwölf Ellen im Umfang.

(Fortsetzung folgt.)



## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1868 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

**65 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Diejenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Winnenden den 13. Juni 1869.

**A. Kollenberg,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

### Zur Beachtung!

Derjenige, welcher durch Versicherung bei der

## Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha

Theilhaber derselben geworden ist, fördert offenbar sein eigenes Interesse, wenn er für das Gedeihen dieses ihm nun mitangehörigen Instituts nach Kräften in seinem Kreise wirkt. Der Eine thut dieß, indem er die Vertreter der Bank in der Ausübung ihrer Funktionen durch Rath und Auskunft unterstützt, der Andere, indem er durch Verbreitung der Kenntnisse über die Gemeinnützigkeit ihrer Unternehmung aus der Zahl seiner Verwandten, Freunde, Untergebenen, Haus- und Geschäfts-Genossen etc. der Bank einen nützlichen Zuwachs an neuen Mitgliedern zuführt.

Es liegt in dem Wesen der Gegenseitigkeit, daß, je größer die Ausdehnung der Bank je zahlreicher ihre Mitglieder sind, welche sich zur Sicherung ihres Eigenthums untereinander verbunden haben, um so größer auch ihre Leistungsfähigkeit zur Vergütung der vorkommenden Schäden ist und um so leichter dieselben von den Mitgliedern getragen werden. — Je inniger der Zusammenhang der Bank mit ihren Theilhabern, je mehr ihre Organe von diesen beraten und unterstützt werden, desto mehr wird die Bank an Ausdehnung, Sicherheit und deshalb auch an jährlichen Ueberschüssen zunehmen, desto niedriger für jeden Theilnehmer der Aufwand für die Versicherung sich stellen.

Polizekosten und Porto werden neu zugehenden Theilnehmern nicht berechnet.



## Reise-Gelegenheit

### nach New-York

mit den berühmten

## Hamburger & Bremer Post-Dampfschiffen

jeden Mittwoch und Samstag.

Die Bremer halten in Southampton

" Hamburger in Havre an,

woselbst man jetzt einsteigen und die unangenehme Durchfahrt auf dem englischen Canal umgehen kann.

Weitere Gelegenheiten sind jeden Monat 1 mal mit

Bremer Dampfern nach Baltimore,

ebenso per Hamburger Dampfer monatlich nach Havanna und New-Orleans

" " Londoner " wöchentlich " Quebec

" " Havrer " " " New-York

" " Rotterdamer " " " "

" " Antwerper " " " "

" " Londoner " " " "

" " Liverpooler " wöchentlich 3mal nach New-York

" " " " monatlich 2mal nach Melbourne und Sidney.

" " " " Segelschiff " " "

" " Bremer " wöchentlich 1mal nach New-York.

Die billigsten Preise werden zugesichert und empfiehlt zu Accords-Abschlüssen.

Auch besorge ich stets Gelder von und nach dorten in Wechsel verwandelt billigst

Der Bezirks-Agent

**A. Kollenberg.**

daß der Generalanwalt der Vereinigten Staaten sich geäußert habe, das Kabel der französischen Telegraphengesellschaft könne seiner Ansicht nach nicht ohne die Zustimmung des Kongresses in dem Gebiete der Vereinigten Staaten gelandet werden.

### Amerika.

(Telegraphen in Nordamerika.)

Die Vereinigten Staaten besitzen im Jahre 1869 250,000 Meilen Telegraphendrähte. Jede Landstraße, jeder Fahrweg und jede Eisenbahn ist mit einem Walde von Telegraphenstangen, Telegraphenkreuzungen etc. eingefaßt. Eine Vermehrung derselben hat seine Gefahren für die Sicherheit des telegraphischen Verkehrs. Jede Vermehrung der Drähte an einer Stange beeinträchtigt die Wirksamkeit des telegraphischen Stroms und bietet den Angriffen des Himmels: Sturm, Schnee u. s. w. vermehrte Anhaltspunkte. Man hat daher — zunächst in England — versucht, die Leistungsfähigkeit des Telegraphen auf einem andern Wege zu vermehren, nämlich durch Einführung eines Systems von Abkürzungen, von Zeichen für Worte und Redensarten. Die bis jetzt angestellten Versuche haben eine Verdoppelung der Leistungsfähigkeit des Telegraphen, resp. des Telegraphisten (ein guter Telegraphist befördert 2000 Worte in der Stunde ergeben.

Grant hat, wie man der „Allg. Ztg.“ schreibt eine Verfügung getroffen, welche, wenn erfolgreich, die Beziehungen zu den Indianern in eine der Humanität des 19. Jahrhunderts besser entsprechende Verfassung zu setzen verspricht. Anstatt der Gauner und Diebe, welche bisher als „Indianer-Agenten“ die Veranlassung zu neun unter zehn Indianerkriegen gaben, hat Grant Quäcker zu Vermittlern zwischen der Regierung und den Indianern ernannt. Es ist möglich, daß diese Männer des Friedens im Stande sein werden einen wohlthätigen Einfluß zu üben; allein die Quäcker aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind doch wesentlich andere als die aus der ersten des achtzehnten. Auch ihre milde Menschenfreundlichkeit ist mehr oder weniger von dem zersetzenden Individualismus des Zeitalters angefränktelt, und außer pedantisch strengem Festhalten an dem Buchstaben (nicht immer an dem Geiste) gegebener Versprechungen ist von den traditionellen Eigenthümlichkeiten ihrer Seite kaum noch eine, welche die öffentliche Meinung ihnen zuschreibt. Indessen schlechter kann die Verwaltung der Indianer-Angelegenheiten nicht werden, als sie ist, und jede Aenderung muß daher eine zum Bessern sein.

### Winnenden.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich folgende

weitere Gaben

für Estland:

R. N. . . . . 2 fl. 20 fr.

Alt Wilhelm in Dschelbrom 1 fl.

Akermann . . . . . 2 fl.

für Finnland:

J. Wöfing . . . . . 2 fl.

R. N. . . . . 12 fr.

R. N. . . . . 12 fr.

Schlusht. R. in Wrgem. . . . . 2 fl. 42 fr.

für Estland und Finnland:

Fr. W. Sch. . . . . 1 fl. 45 fr.

Gottert . . . . . 1 fl.

Gesler Setzinger.



## Amtliche Bekanntmachungen

Revier Weisach.

### Eichenschälholz-Verkauf.

Am Montag den 21. Juni aus den nachbenannten Waldungen bei Herdtmannsweiler und Allmersbach:

#### Braversberg:

2 Eichen 16' lg. 5" stark  
2 Kfstr. Prügel  
15 Kfstr. Reisprügel

#### Ueberzwerchhülle:

5 Eichen 12—20' lg. 5—10" stark  
1 1/4 Kfstr. Prügel  
13 Kfstr. Reisprügel

#### Knittrain:

1 1/4 Kfstr. Prügel  
28 1/4 Kfstr. Reisprügel.

Ferner 4 Loos Schlagabraumreis.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Braversberg unten auf der neuen Strafe.  
Reichenberg den 10. Juni 1869.

R. Forstamt.  
Bechtner.

Revier Winnenden.

### Holz-Verkauf.

Dienstag den 22. Juni 1869 im Staatswald Brand

55 Eichenstämme mit 2282,5 C'  
13 1/2 Kfstr. eichene Prügel und Anbruch  
9 Kfstr. Reisprügel und  
100 Wellen Grözelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.  
R. Forstamt.  
Bechtner.

Revier Unterweissach.

### Brennholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abtheilungen des Staatswaldes **Ochsenbau** bei Waldenweiler von Morgens 10 Uhr an im **Höfle** daselbst am Samstag den 19. d. M.

1/2 Kfstr. buchen Spaltholz,  
8 1/2 Kfstr. Prügel und Anbruch,  
27 3/4 Kfstr. tannene Scheiter und  
266 Kfstr. tannene Prügel und Anbruchholz.

Von Morgens 7 Uhr an wird am Verkaufstag das Holz vorgezeigt; Beginn auf dem Steinbachsträßle.

Reichenberg, den 5. Juni 1869.

R. Forstamt Bechtner.

### Privat-Anzeigen.

Winnenden.

#### Gewerbe-Ausstellung.

Wer noch irgend eine Forderung an dieselbe zu machen und die Rechnung darüber noch nicht eingereicht hat, wolle solche unverzüglich an den Unterzeichneten übergeben.

L. Müller.

Winnenden.

Eine sehr schöne Auswahl **Knittlinger-** und **Wiener Harmonika** ist wieder angekommen bei

Kaufmann **Glock.**

Winnenden.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat die Schneiderprofession gründlich zu lernen, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

**Jakob Stelzer,**  
Schneider.

Winnenden

### Most feil

Ich habe ca. 20 Eimer 1867er guten Most zu verkaufen, welcher auch in kleinen Quantitäten abgegeben wird  
Stadtpfleger **Wildenberger.**

### Wichtig für Leidende!

Lebenspillen für geschwächte oder verlorene Mannbarkeit. Preis 2 Thaler. 1/2 Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, weißen Fluß etc. heilt rasch und sicher

**Dr. A. Lohrengel**  
in Leipzig.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft fortwährend **guten Most**  
3mi und Eimerweise  
**A. Kallenberg.**

Winnenden.

Ein alter, noch guter Kochofen ist wegen veränderter Einrichtung um billigen Preis feil.

Wo? s. Hafner **Binz.**

Winnenden.

Es ist auf **Jakobi** ein Logis zu vermieten, bestehend in Stube, Stubenkammer, Büchekammer, und gewölbtem Keller.

Bei wem? s. d. Red.

Winnenden.

Es ist ein kleines Logis zu vermieten  
Wo? s. d. Red.

Winnenden.

Das **Heugras** von 1/2 Morgen Baumgut im hintern Stöckach hat zu verkaufen  
**G. Hafner.**

### Das jährliche Bibelfest

wird diesmal wegen der Visitation durch den Herrn Generalsuperintendenten Prälat von Huber, welcher selber dabei mitwirken will, wiederum in **Waiblingen** und zwar am **20. Juni Nachmittags 3 Uhr** durch einen Gottesdienst in der äußeren Kirche gefeiert werden.

Zu zahlreicher Theilnahme wird herzlich eingeladen. Nachher Besprechung der Vereinsmitglieder im Rathhaussaale.

Waiblingen 7. Juni 1869.

Helfer **Gundert.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein gewöhnliches, noch ganz gutes **Kinderwägle** billig zu verkaufen.

**Fr. Preiß,** Korbmacher.

Winnenden.

### Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Die auf nachstehend verzeichnete Nummern gefallen Gewinne wurden noch nicht abgeholt. Wir ersuchen die Besitzer dieser Lose ihre Gewinne **gegen Rückgabe des Looses** unverweilt in Empfang zu nehmen.

Diejenigen Gewinne aber, welche

**bis 1. Juli 1869**

nicht abgeholt sind, werden zum Besten der Ausstellungskasse zum Verkauf gebracht.

Der Ausstellungs-Ausschuß.

Loos-Nummer Gewinn-Nummer

1128 210

2852 396

3750 418

3840 303

4291 69

4642 245

4686 395

5337 214

5463 360

6610 318

6679 171

7307 40

7310 356

7997 106

8135 353

8654 111

9168 329

10067 345

10607 24

11428 126

11462 416

11498 301

12090 327

12285 393

12287 192

12338 118

12360 182

12516 236

12710 180

13173 288

13686 302

13766 229

13808 256

14061 114

16350 120

18142 179

Winnenden.

**Gottlieb Sprösser,** Fuhrmann hier ist willens sein

### Fuhrwerk

zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Winnenden.

Mit dem 1. Juli beginnt das 3te Quartal auf das „Volks- und Anzeigebblatt“, weshalb die auswärtigen Abonnenten um rechtzeitige Bestellung bei der Redaktion oder dem Postamt ersucht werden, da spätere Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Expedition.

### Archer-Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mensch wird in die Lehre aufgenommen gegen billige Bedingungen. Näheres die Redaktion.